

Titel 3: Saniertes Mehrfamilienhaus der WOGÉ, Schneiderberg 17 [Station 1]

SprecherIn 1: Willkommen beim Klimaschutzpfad der Landeshauptstadt Hannover. Folgen Sie unserem Pfad zu Spannendem und Wissenswertem rund um die Themen Energie und Klimaschutz in Hannover. Thema dieses Titels:

SprecherIn 2: Das sanierte Mehrfamilienhaus der Wohnungsgenossenschaft WOGÉ Nordstadt, Schneiderberg 17.

Einspielung: Straßenatmo Schneiderberg

SprecherIn 1: Vier Stockwerke, weiße Fassade, gelber Sockel – das Wohnhaus am Schneiderberg 17 unterscheidet sich auf den ersten Blick nicht groß von anderen Gebäuden in Hannovers Nordstadt. Doch schauen Sie mal genauer hin. Was meinen Sie, seit wann dieses Haus hier steht?

Einspielung: Schlager aus der Zeit der Jahrhundertwende/Drehorgel [bleibt als Teppich liegen]

SprecherIn 2: Trotz der modernen Außenhülle: Das Mehrfamilienhaus wurde bereits vor über 100 Jahren erbaut. Im Erdgeschoss befand sich viele Jahre lang das Ladengeschäft einer Bäckerei.

Einspielung „Wohngeräusche“, klingelnde Ladentür bzw. -kasse, Stimmen, spielende Kinder etc.

SprecherIn 1: In all den Jahren verbrauchten die Hausbewohner viel Energie, um ihre Wohnungen warm zu halten. Anfänglich heizten die Bewohner mit kleinen Kohleöfen, und auch das nur in einigen Zimmern. In den Wohnungen wurde es nicht überall warm. Später wurden Nachtspeicherheizungen und Elektroheizgeräte eingebaut. Trotzdem: Die Wohnungen blieben ein bisschen zugig.

Schlager/Drehorgel reißt hart ab

SprecherIn 2: 2006 änderte sich dann einiges. Können Sie erkennen, was?

[Pause für Beobachtung]

SprecherIn 1: Im Jahr 2005 erwarb die Wohnungsgenossenschaft WOGÉ Nordstadt das Haus – und sanierte dieses 2006 umfassend. Dabei ging es nicht nur darum, der alten Fassade einen neuen Anstrich zu verpassen. Vielmehr sollte der Energiebedarf des Hauses radikal gesenkt, der Wohnkomfort deutlich erhöht werden.

Einspielung: Musik

SprecherIn 2: Vergleichen Sie das Haus einmal mit dem rechts angrenzenden Haus, das mit der roten Backsteinfassade. Was fällt Ihnen auf?

[Pause für Beobachtung]

SprecherIn 1: Das Haus mit der Nummer siebzehn tanzt aus der Reihe: Es ragt ein bisschen vor, ein Stück weit in den Gehweg hinein. Früher standen alle Häuser in der Straße wie mit einem Lineal gezogen in einer Reihe. Doch dann bekam das Gebäude Nummer 17 eine 20 Zentimeter dicke Dämmschicht. Dies verminderte die Wärmeverluste.

SprecherIn 2: Inzwischen stehen viele Häuser in Hannover so vor wie hier am Schneiderberg 17 – ein sicheres Zeichen für eine energiesparende Sanierung. Achten Sie bei Ihrem nächsten Stadtspaziergang mal darauf!

Einspielung: Musik

SprecherIn 2: Doch nicht nur die Außenwände wurden warm eingepackt. Auch die alten Fenster wurden ersetzt, durch spezielle Thermoscheiben. Stellen Sie sich einmal vor die Eingangstür. Wie oft spiegeln Sie sich in der Glasscheibe?

[Pause für Beobachtung]

SprecherIn 1: Ihr dreifaches Spiegelbild entsteht durch drei Scheiben. Nicht nur die Eingangstür, alle Fenster im Haus sind so aufgebaut. Damit entweicht über die Fenster kaum noch Wärme.

SprecherIn 2: Auch im Inneren des Hauses wurde gedämmt: Die Kellerdecke erhielt eine Dämmschicht, damit keine Wärme über den unbeheizten Keller verschwindet. Der Dachstuhl wurde mit Zellulose gedämmt. Dieses umweltfreundliche Material verhindert, dass im Haus aufsteigende Wärme verpufft. Die Zellulose schützt im Sommer auch davor, dass die Sonne das Dach übermäßig aufheizt.

SprecherIn 1: Ergebnis der Sanierung: Die Hausbewohner verbrauchen nur noch ein Zehntel der Heizenergie, die früher nötig war. Die Wärme kommt heute nicht mehr aus Kohleöfen, sondern aus einem umweltfreundlichen Holzpelletkessel. Und der liefert auch gleich das warme Wasser für das Haus.

Einspielung: Musik

SprecherIn 2: Ganz links am Sockel des Hauses sehen Sie übrigens einen grauen Kasten. In diesen Kasten werden die Holz-Pellets geschüttet und gelangen so zur Heizungsanlage im Keller. Direkt daneben entdecken Sie einen kleinen Lüftungsausgang. Das ganze Haus ist mit Lüftungsanlagen ausgestattet. Die Belüftung sorgt für gleichmäßige Temperaturen in den Wohnungen. Gleichzeitig entziehen die Lüftungsanlagen der Raumluft Feuchtigkeit. So hat Schimmel in den Wohnungen keine Chance.

SprecherIn 1: Die Lüftungsanlagen arbeiten intelligent: Sie lassen nur verbrauchte Luft und Feuchtigkeit nach draußen entweichen. Wärme hingegen belassen die Lüftungsanlagen in den Innenräumen und lenken Frischluft von außen nach innen.

Einspielung: Musik

SprecherIn 2: Die Zu- und Abluftauslässe finden Sie auf der Rückseite des Hauses. Dafür müssen Sie in die nächstgelegene Seitenstraße gehen, die Kniestraße. Gleich hinter dem Eckhaus mit der Nummer 24 öffnet sich ein schmaler Gang. Folgen Sie diesem Gang, bis Sie vor einem Metallgitter stehen. Drücken Sie auf Pause, gehen Sie zur Rückseite des Hauses und starten Sie den Titel dort wieder

SprecherIn 1: Sie blicken jetzt auf die Rückseite des Hauses Schneiderberg 17. An der Fassade neben den Fenstern können Sie die Öffnungen der Lüftungsanlage sehen. Jede Wohnung hat eine eigene Anlage.

SprecherIn 2: Es sind vor allem die Dämmung und die optimierte Raumbeheizung, durch die das Wohnhaus jetzt viel weniger Energie verbraucht als vor der Sanierung. Und der verringerte Energieverbrauch zeigt sich nicht nur positiv in der Nebenkostenabrechnung. Auch das Klima profitiert: Nach der Sanierung hat sich der Kohlendioxid-Ausstoß des Gebäudes um fast neunzig Prozent verringert.

Einspielung: Musik

SprecherIn 1: Wenn Sie mehr zum Thema Heizen, Dämmen und energetische Sanierung erfahren möchten, hören Sie sich doch Titel 2 an. Außerdem finden Sie eine weitere Station des Klimaschutzpfads auch ganz in der Nähe: Die Hauptmensa der Uni, das große Gebäude an der Ecke Schneiderberg – Callinstraße 23.

SprecherIn 2: Weitere Stationen entnehmen Sie dem Stadtplan des Themenpfads oder der Internetseite: www.klimaschutzpfad-hannover.de.